

### 3. Numismatische Arbeitsgemeinschaft

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichterstatter regelmäßig teilnahm, fanden jeweils am ersten Monatsamstag im Landesmuseum statt. Dabei wurde auch die im Gange befindliche Einordnung der Bestände der Museumssammlung in Münzladen unter Mitarbeit der Teilnehmer wieder fortgesetzt. Das vorgelegte Material bot Gelegenheit zur Erörterung numismatischer Probleme und zu anregenden Bestimmungsarbeiten. Auch die Möglichkeit zu gegenseitigem Austausch von Münzen wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft genützt.

Der Anreger und Mitbegründer der Linzer Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, Herr Landesarchivdirektor i. R. Dr. Max Doblinger, Aschach a. D., feierte am 18. September 1963 in voller geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Landesarchivdirektor Dr. H. Sturmberger überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des oö. Landesarchivs und überreichte für das oö. Landesmuseum als kleine Geburtstagsgabe eine Salzburger Domweißprägung 1628. Der Berichterstatter war leider krankheitshalber verhindert und übermittelte schriftlich seine Glückwünsche. Dem hochverdienten Wissenschaftler und vorbildlichen Sammler, dem die Arbeitsgemeinschaft und das OÖ. Landesmuseum vielfache Anregungen und tätige Hilfe durch viele Jahre verdanken, wünschen wir auch an dieser Stelle Gesundheit und viel Sammlerfreude für die Zukunft!

Dr. Alfred Marks

### Abteilung Urgeschichte und bayerische Landnahmezeit

Am 1. Juli 1963 wurde die frühere Abteilung Ur- und Frühgeschichte in eine Abteilung Urgeschichte und bayerische Landnahmezeit und eine Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung getrennt. Zum Leiter der erstgenannten Abteilung wurde der Berichterstatter, zum Leiter der anderen Abteilung Dr. L. Eckhart, in dessen Hand früher die Verwaltung der gesamten Bodendenkmalpflege vereinigt war, bestellt. Die bayerische Landnahmezeit wurde aus methodischen Gründen zur Urgeschichte geschlagen; die nachrömische Archäologie bedient sich ja weitgehend gleicher Arbeitsmethoden wie die Urgeschichtsforschung.

Die interne Arbeit konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Neuaufstellung der Schausammlung im Linzer Schloß, das am 8. Juni 1963 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Da dieses Museum einen Querschnitt durch die Kulturgeschichte des Landes geben will, wurde die Ur- und Frühgeschichte im Parterre placiert, um den Rundgang durch die Vergangenheit des Landes mit den Bodenfunden beginnen zu können. Für die urgeschichtlichen Denkmäler standen zwei Schauräume zur Verfügung, von denen der erste der Stein- und Bronzezeit, der zweite der Eisenzeit gewidmet wurde. Die Funde wurden

innerhalb dieses Rahmens nach Zeitstufen gegliedert und in einer Art, die auch breitere Kreise anzusprechen in der Lage ist, aufgestellt. Geschlossene Funde konnten, um das optische Bild nicht eintönig und unansehnlich zu machen und um Wiederholungen zu vermeiden, in den meisten Fällen nur in Auswahl gezeigt werden. Die wichtigsten Grabformen wurden durch Aufstellung von drei Schaugräbern mit schönen Beigaben demonstriert. Im ganzen Funde wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Auch die will die neue Schausammlung einen Querschnitt durch die materielle Kultur der vorchristlichen Jahrtausende bieten. Besonderer Wert wurde auf einen möglichst vollständigen Überblick über die verschiedenen Kulturgruppen, Formtypen und technischen Entwicklungsstadien gelegt. Zur Veranschaulichung der Fundplatzverteilung wurden in mühevoller Detailarbeit neue Fundkarten erarbeitet und samt einem Kommentar in der Schausammlung ausgestellt. Die Zeit der bayerischen Landnahme, für die noch zwei leerstehende Räume im Anschluß an die römische Sammlung zur Verfügung stehen, soll zu einem späteren Zeitpunkt eingerichtet werden, da wichtige Materialgruppen, die in den letzten Jahren geborgen wurden, für eine Schaustellung noch nicht verfügbar waren. Als Provisorium wurde in der römischen Abteilung eine Vitrine mit Funden aus dieser Zeit eingerichtet.

Das gesamte Ausstellungsmaterial wurde einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen. Die keramischen Exponate wurden vom hauseigenen Personal, und zwar von den Herren Stolz und Nagengast, überarbeitet, die Restaurierung der meist noch nie konservierten Metallobjekte lag in den Händen von G. Mazanetz in Wien. Als wichtigste Restaurierungsarbeit ist die Wiederherstellung des Uttendorfer Goldringes zu werten, die durch das Entgegenkommen von Herrn Direktor H. J. Hundt in den Werkstätten des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurde. Über diese wichtige Arbeit wird besonders berichtet (s. S. 157 ff.).

Über die noch im Berichtsjahr begonnene Ordnung der Studiensammlung, über die Vorarbeiten für die Anlage eines Fundarchivs und über die gebor- in diesem Jahr stattgefundenen Arbeiten zur Erforschung der Pfahlbauten am Mondsee, deren wissenschaftliche Leitung wieder in den Händen des Berichterstatters lag, werden zu gegebener Zeit an anderer Stelle zusammenfassend veröffentlicht werden.

Dr. Josef Reiting er

## **Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung**

### **(Frühes Christentum)**

Am 8. Juni des Berichtsjahres wurden im Zuge der Neueröffnung der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß auch die römerzeitlichen Landesfunde in den Räumen 3 und 4

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Reitinger Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Urgeschichte und bayerische Landnahmezeit. 44-45](#)